

Slothy

Liebe auf Umwegen

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Sie liebte es, wenn er stundenlang an langweiligen Statistiken arbeitete und sich freute wie ein Kind.
Er liebte ihre allgemeine Anwesenheit und Spontanität.
Sie wussten, dass sie zusammengehörten, aber bis dahin war es ein weiter Weg.

"Audrey Walker, ich habe mich in dich verliebt!"
Schöne Worte, aber ist Percy mutig genug sie auszusprechen?
Und was zum teufel macht Penelope bei Percy?

Vorwort

Das musste einfach mal sein, da ich Percy sehr mag, obwohl er so ein A**** war! Er hat es ja eingesehen.
In meiner FF hat er diesen Fehler nicht gemacht, aber ihr werdet merken, dass es etwas von der wahren Geschichte abdriftet.
Voldemort ist tot und Percy wird Schwiegersohn in spe! Crazy? Uh, I don't know!

Inhaltsverzeichnis

1. "Wie bloß, wie?"
2. Crash Test Dummies! (Crash Idioten)

"Wie bloß, wie?"

Die Charaktere gehören JK. Rowling. Ich habe sie mir nur ausgeborgt, will damit kein Geld oder sonstiges verdienen. Die Story ist aber alleine auf meinem Mist gewachsen!

*****"Audrey, er guckt rüber", giggelte Liz Carter. Audrey, welche große Augen machte, drehte sich um. Ihre langen Haare, welche ihr zierliches Gesicht umrahmten, fielen dabei über die Schultern.

Percy Weasley, der Juniorassistent des Ministers, der Percy Weasley in welchen sie sich schon lange in der Schule verguckt hatte, sah zu ihr. Als er ihren Blick bemerkte, lief er leicht rot an und steckte seine Nase wieder in sein Pergament. Audrey lächelte ihm zu, als er wieder hochsah und mit einem Nicken rauschte er an ihr vorbei. Genüsslich zog sie seinen Duft auf, welchen sie für einen kurzen Moment genießen durfte.

Liz war etwas verstimmt und sah Audrey so an als läge ihr etwas schweres auf dem Magen:"Was soll das Audrey Walker? Das geht nun schon seit Wochen so!", beschwerte sich die blondhaarige, etwas drallige Frau. "Du bist eine moderne Frau, sprich ihn an!" Audrey schüttelte den Kopf. Dazu war sie leider zu schüchtern. "Was, wenn er mich abserviert? Ich weiß nicht, was er für mich empfindet", sie wurde immer leiser und wandte sich letztendlich wieder ihrer Arbeit zu. "Außerdem", sie sah wieder auf, "Wie soll das funktionieren?"

Percy apparierte vor der Grenze des Fuchsbaus und sprang mit einem leichten Satz über den kleinen Zaun. "Hallo, Mum!", rief er gutgelaunt und lief in die Küche, wo er sie sofort in eine stürmische Umarmung zog. "P-Percy?", fragte sie verwirrt. "Liebling, geht es dir nicht gut?" Er lachte sie an und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. "Mir ging es noch nie besser, sag ist Dad schon da?" Er war so aufgeregt, sodass er seiner Mutter schon Angst machte. "Nein", fing sie zögerlich an und bereitete die Suppe weiter vor. Doch sie musste andauernd den grinsenden Percy ansehen, bsi es ihr reichte.

"Sohn, du machst mich ganz wuschig, setz dich bitte ins Wohnzimmer und lass mich die Suppe zu Ende zubereiten!" Sie bugsierte ihn auf das Sofa und ging in die Küche zurück. "*Was hat er bloß?*", fragte sie sich leise.

"Hallo Liebling. Ich bin wieder da", begrüßte Arthur Molly mit einer Umarmung. Er hatte sich leise an sie herangeschlichen, was er immer noch allzu gerne machte. "Arthi! Percy ist da und benimmt sich wirklich komisch. Könntest du mal nach ihm sehen? Er hat schon nach dir gefragt!", flüsterte sie ihm ins Ohr. Arthur runzelte die Stirn und zog gemächlich die Jacke aus.

Dann ging er ins Wohnzimmer und blieb vor Schreck stehen. Percy saß auf dem Sofa, hatte die Beine angezogen und umklammerte ein Kissen. Sein Blick verlor sich in der Ferne und irgendwie sah es erschreckend aus.

Arthur räusperte sich leise: "Hallo,Percy! Wie geht es dir?"

Percy taute auf und lächelte seinen Vater an. "Sehr gut, Dad! Ich... du kennst doch Miss Walker, oder?" Arthur lehnte sich im Sessel zurück und nickte. "Also daher weht der Wind. Du bist verliebt, oder?" Percy nickte ebenfalls und wurde rot.

Just in diesem Moment kam Molly rein, da sie an der Tür gelauscht hatte, und zog ihn in eine Umarmung. "Oh, Percy. Das ist so wundervoll!" Sie setzte sich neben ihm und nahm seine Hand. "Dann darfst du keine Zeit verlieren! Kämpfe!"

Durch ihre Worte bestärkt, stand er auf und sah seinen Vater an. "Wir sehen uns auf der Arbeit, Dad?" Er drückte seine Hand, gab seiner Mutter einen Kuss auf die Stirn und verließ das Haus.

Arthur und Molly saßen mit offenen Mündern da und sahen sich ratlos an.

Letztendlich räusperte sich Arthur. "Nun, er wird seinen Weg finden. Da bin ich mir sicher!"

"Uff, was für ein harter Tag", stöhnte Audrey, als sie ihre Wohnungstür aufschloss. Sie trat in den Flur und machte das Licht an. Ihre Einkaufstaschen stellet sie ab und ihre Jacke zog sie aus. Monty, ihre Katze, strich ihr durch die Beine.

"Monty", trällerte Audrey und hockte sich hin. "Stell dir vor, er hat mir heute zugenicke und ist rot geworden!" Sie kraulte Monty zwischen den Ohren. "Und dann ist er an mir vorbeigegangen!"

Sie lächelte, als sich Monty aus ihrem Griff entwand und in die Küche trottete. "Aber das interessiert dich nicht, stimmt's? Du hast sicher schrecklichen Hunger!" Sie brachte die Einkaufstaschen in die Küche und packte diese aus. Monty schnurrte sie erwartungsvoll an. Daraufhin konnte Audrey nur lachen. "Ach Monty, ein wenig Geduld wäre nicht schlecht. Meine Gedanken schweigen heute andauernd ab!" Sie machte Monty das Essen fertig, wofür sich dieser gleich stürzte. Audrey schüttelte den Kopf und machte sich ein leckeres Sandwich. Sie goss sich ein Glas O-Saft ein und brachte beides in ihre Wohnstube.

Die Wohnstube war das größte Zimmer der Wohnung. Sie hatte die Wände in einem angenehmen rot gestrichen und schwarze Blumen rankelten nach oben. Die Couch war beigefarben und die Schränke aus Buchenholz.

Sie setzte sich auf die Couch und schaltete den Fernseher ein. Genüsslich biss sie in ihr Sandwich und zappte durch das Programm. Audrey zog die Beine an und trank einen Schluck O-Saft. Den prustete sie jedoch wieder aus, als folgendes ihre Ohren erreichte: "Oh Percy, bitte verlass mich nicht!" Eine dunklehaarige Frau beugte sich zu einem Afrikaner. "Ein Afrikaner namens Percy? Mittelmäßig rübergebracht!", kommentierte sie und widmete sich wieder ihrem Sandwich.

Audrey zappte noch eine Weile durch die Programme, doch die Filme waren ihr meist zu schnulzig. Irgendwann leistete Monty ihr wieder Gesellschaft. "Hey, Mon!", meinte sie und streichelte Monty. "Bitte sage mir doch, wie ich meinen Märchenprinzen erreichen kann!"

Percy apparierte im Park und musste sofort dran denken, wie er seine Herzdame erobern konnte. Er trat auf den Weg und ging nach Hause. Er wurde langsam kalt und er wollte lieber zeitig ins Bett gehen.

"Brownie!", rief Percy, als er durch seine Wohnzimmertür trat. "Ich bin wieder da!" Seine Ele flog ihm auf die Schultern und knabberte an seinem Ohr. "Stell dir vor", fing er an, während er Brownie einen Keks in den Mund schob, "Audrey Walker hat heute gelächelt. Sie hat mir zugelächelt!" Brownie stieß einen Schrei auf und flog zum Stuhl.

Percy lächelte immer noch und zog sich den Mantel aus. In seiner kleinen Küche bereitete er sich einen Tee vor und schmierte sich eine Schnitte. Diese Sachen brachte er dann ins Wohnzimmer und setzte sich im Schneidersitz auf das Sofa. Er fiel hungrig über sein Essen her und dachte darüber nach, wie er Audrey für sich gewinnen könne. Er stellte den Teller ab und holte sich Feder und Pergament. "Liebste Audrey...", nein, "Liebe heißt für mich...", nicht so, "ich weiß nicht, wie ich anfangen soll-" bloß nicht.

Er legte alles weg und nahm die Tasse in die Hand. Vorsichtig trank er einen Schluck. Er sah zu Brownie. "Mein lieber Freund, sage mir: Wie soll ich meine Märchenprinzessin bloß erobern?"

Ich weiß, Percy wirkte etwas sehr heroisch. So richtig weiß ich auch nicht warum, aber es gefällt mir. Kommis bitte! Damit ich weiß, dass es euch auch gibt ;)

Crash Test Dummies! (Crash Idioten)

"Audrey, Audrey, komm her!", winkte Liz Carter die verschlafene Audrey zu sich. Diese schüttelte den Kopf, "Liz", sie ging im Schnellschritt und Liz konnte ihr nur erschwert folgen. "Aber es-", fing diese an. "Ich habe eine Idee, wie ich dich mit ihm zusammenbringe!"

Audrey blieb stehen und verschnaufte kurz. "*Dick kann man hier nicht werden!*", schoss es ihr durch den Kopf.

Sie zeigte mit dem Zeigefinger auf Liz: "Du hältst dich da bitte raus, ja? Ich werde um ihn kämpfen", versicherte sie ihrer besten Freundin. "Aber nun muss ich diese Unterlagen zum Minister bringen!" Mit diesen lief sie los und rief beim Laufen noch: "Wir sehen uns in der Mensa!"

"Mr. Weasley?", fragte Kingsley mit seiner melodischen Stimme. Percy stand von seinem Schreibtisch auf und sah ihn an. "Ja, Sie?" Kingsley runzelte die Stirn. "Mir sollten noch wichtige Unterlagen aus dem Abteil für internationale magische Zusammenarbeit gebracht werden. Könnten Sie sehen, wo die bleiben? Ich will sie in einer Viertelstunde auf dem Tisch sehen!" Mit diesen Worten verschwand er wieder in seinem Büro und ließ einen verärgerten Percy zurück. Er hatte ja wohl noch nicht genug zu tun. Nein, nun durfte er auch noch Unterlagen besorgen. Grummelnd ging er durch den Gang. "Ich wil nicht wissen, welcher Schlumpf die Unterlagen bringen sollte", murmelte er und ging um die nächste Ecke.

"Die letzte Ecke!", schrie es innerlich in Audrey.

BUFF!

Mit viel Schwung rannte sie mit einem rothaarigen Mann zusammen. Sie knallte hin und merkte, dass dies sicher eine Beule werden würde. Ihr Schädel brummte unschön. Schnell rappelte sie sich auf und sah hinunter. Sie hatte Percy umgekegelt!

Auch auf seiner Storn prangte eine mächtige Beule.

"Sorry, sorry, sorry", murmelte sie immer wieder. Warum rührte er sich nicht mehr? "O Mann, du hast ihn umgebracht, du dumme Kuh!", beschimpfte sie sich selber laut. Sie schüttelte ihn sanft an der Schulter. "Percy? Mr. Weasley?" Seine Augen flackerten. Doch nicht tot. Gut so.

Er setzte sich auf und befühlte die Beule. "W-was ist passiert?", fragte er sie verwirrt. Als er ihre Beule sah, verstand er.

"Hätten Sie nicht aufpassen können?", schnauzte er sie an. "Sie hätte ebenfalls aufpassen können!", meinte soe trotzig. Er machte den Mund auf und wusste nicht, was er darauf antworten sollte. Stattdessen nahm er ihr die Unterlagen aus der Hand. "Ab hier werden ich übernehmen", sagte er knapp. Das ließ sich Audrey jedoch nicht bieten und nahm sie ihm wieder aus der Hand. "Das habe ich wirklich nicht nötig!"

Sie ging an ihm vorbei zum Minister. "Hey!", rief er und lief ihr hinterher. Den ganzen Weg zu Kingsley stritten sie sich. "Hat Ihnen Ihre Mutter nicht beigebracht sich zu entschuldigen, wenn man jemanden umrennt?", fragte Audrey ihn zuckersüß, als sie vor dem Büro des Ministers stand. Percy verschränkte die Arme und giftete zurück: "Ich werde mich nicht entschuldigen, wenn ich nicht Schuld bin!"

Sie lächelte ihn an und klimperte mit den Augen: "Ich bin aber eine Lady, meinte sie und ging in das Büro.

"*Sie klopft nicht einmal!*", schoss es Percy durch den Kopf. Er folgte ihr: "Minister, es tut mir leid. Sie ist einfach reingegangen und-" Er verstummte, als er sah, dass Audrey den minister umarmte. Shacklebolt drehte sich zu Percy um: "Mr. Weasley. Sie haben also schon meine Nichte kennengelernt?" Percy dachte er wäre gegen eine mauer gelaufen.

"N-nichte?", flüsterte er fassungslos. Audrey fing an zu kichern und hielt Kingsley die Unterlagen hin: "Bitte, Onkel!" Dieser sah jedoch nur von Beule zu Beule und musste grinsen. Er konnte sich genau denken, was passiert war. Von Lachern geschüttelt, was Percy als sehr unangenehm empfand, sah er auf die Uhr. "Ihr könnt schon essen gehen, Ich glaube ein Eis täte auch sehr gut!" "Aber Sir!", fing Percy an, als Kingsley geendet hatte. "Ich muss noch-" "Pause machen, Weasley!", meinte kingsley nur und zeigte auf die Tür. Audrey umarmte Kingsley nochmal und zog Percy am Ärmel. "Komm!", meinte sie knapp. "Darf ich dich auf ein Eis einladen?"

"Hier bitte! Sie reichte ihm einen Eisbeutel und setzte sich ihm gegenüber. Selbst hatte sie ihren Eisbeutel schon an der Stirn. Die Kälte linderte das unangenehme Poche ungemein.

"Danke!", murmelte er zerknirscht. Er musterte sie genau. Sie war sehr hübsch, dessen war er sich sicher. In der Schule wäre er bestimmt sofort mit ihr mal ausgegangen, aber nun? Nun würde er eine Beziehung gleich mit einer Verlobung verknüpfen. Ansonsten würde es ja nicht aufgehen. Er sah ihre Zähne blitzen, als sie sprach. Sicher hatte sie eine sehr schöne und saubere Wohnung. Was war los mit ihm?

"Percy?", fragte sie und räusperte sich. "Mr. Weasley! Hören Sie mir zu?" Er nickte und sah sie lächelnd an.

"Ich habe Sie gefragt, ob wir uns schon anstellen wollen, bevor die anderen kommen!"

Endlich hörte er auf zu lächeln und stand auf. "Gerne, Miss Walker!", antwortete er höflich und sah, wie sie ebenfalls aufstand. Sie gingen zur Essenausgabe und gaben das Eis zurück.

Beide nahmen sich einen Teller und ein Tablett und packten ihn sich voll. Jedoch achtete keiner so wirklich darauf, was er mitnahm, da jeder zu doll abgelenkt war.

Langsam füllte sich die Mensa. Audrey blieb bei Percy stehen und sah auf den Boden. Ihre Freundin Liz hatte beide im Visier und verfehlte andauernd ihren Mund.

"Ja", meinte Audrey langsam und sah zu Percy hoch. "Ich sollte mal gehen, vielleicht sehen wir uns morgen oder so!" "Oder rennen ineinander!", ergänzte Percy leise. Audrey kicherte los und nickte. Er sah ihr tief in die Augen: "Viel Spaß noch bei der Arbeit!", wünschte er ihr.

Etwas gekränkt ging sie weg und Percy rannte ihr doch hinterher. "Miss Walker, warten Sie!" "Kann ich Ihnen noch helfen?", wollte sie wissen und sah ihn kühl an. "Könnte ich Ihnen meine Anwesenheit heute Abend noch aufzwingen?"

Sie wurde hellhörig und ihre Augen hatte wieder das besondere Strahlen. "Meinen Sie das Ernst, Mr. Weasley?" Er wurde rot, ein gutes Zeichen, und nickte. "Sie hätten doch nichts dagegen mit mir zu kochen, oder?", flüsterte er ihr zu. Nun standen sie sehr nahe und sie hatte das Gefühl, als würden ihre Beine jeden Moment nachgeben. Immer noch fragend sah er sie an. "Ja!" Äh, ich meine nein. Ich würde mich freuen, wenn Sie mit mir kochen würden!", hauchte sie.

"Gut!", schloss er das Gespräch ab. "Ich werde Sie heute Abend von der Arbeit abholen, ja? Also, ich, ich meine nach der Arbeit!" Sie lächelte und nickte. Dann ging sie ein paar Schritte nach hinten. "Tschüss", flüsterte sie und konnte sich endlich von seinem Anblick losreißen.

Wie eine Fee drehte sie sich um und ging zu Liz.